

Abb.2 Evangelische Kirche mit ehemaligem Pastorat sowie Kaiserliches Postamt (rechts); am unteren Bildrand das Kriegerdenkmal "Germania" (vgl. S.18: Besuch bei einer alten Dame)

del, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 15. September 1854 an den Bürgermeister Lechner, „Wohlgeborenen in Langendreer bei Witten“ heißt es: „Ihrem Antrage vom 19^{ten} v. M. wegen Einrichtung einer Post-Expedition in Langendreer muß ich die Gewährung untersagen, da, wie ich bereits dem Pfarrer Seippel auf ein ähnliches Gesuch unterm 27^{ten} Juni 1852 eröffnet habe, nach dem Ergebnisse der über den Umfang des dortigen Verkehrs angestellte Ermittlungen nicht anerkannt werden kann, daß zur Unterhaltung einer Post-Anstalt in dem genannten Orte wirklich ein Bedürfnis vorliege.“ (Abb.1) Auch in den folgenden Jahren ließen die Bemühungen der Gemeindeverwaltung nicht nach, immer wieder darauf hinzuweisen, wie wichtig es sei, daß dem Amt Langendreer eine eigene Postanstalt zugewiesen werden müßte. Erst acht Jahre später war es soweit.

Mit der Eröffnung der Eisenbahnstrecke Dortmund über Langendreer Süd, Bochum Süd und weiter nach Duisburg erhielt auch Langendreer eine eigene Postanstalt. (Abb.3)

Die Postexpedition wurde dem Postexpediteur Becker übertragen und im Hause des Gastwirts Bolte, Kaiserstraße 214 (heute Alte Bahnhofstraße), eingerichtet. Hier herrschte im Jahre 1862 der stärkste Verkehr, und es war dort etwa die geografische Mitte des Postbezirks Langendreer-Werne.

Am 1. Juli 1879 wurde im Ortsteil Langendreer Dorf eine Postagentur eingerichtet. Der erste Postagent war der Kaufmann Trottmann. Seine Mitbewerber waren die Briefträger Hübsche und Rendant Hammers. Dieses Postamt - zuletzt Postamt Bochum 73 - wurde am 16.11.1991 geschlossen.

Die Post in Werne

Im Jahre 1883 war die Einwohnerzahl Wernes von 432 Seelen im Jahre 1856 auf ca. 5.000 angestiegen. So beantragten die Gemeinde-Verordneten für Werne auch eine eigene Postanstalt: „Nachstehender Beschluß, Werne, den 19. Februar 1883. In der auf heute anberaumten Gemeinde-Verordneten-Versammlung, zu welcher die nebengenannten Mitglieder erschienen waren, wurde folgendes verhandelt und beschlossen. 1. 2. 3. ... 12. pp. 13. wurde beschlossen, da Einwohnerzahl auf 5000 Seelen gestiegen ist, bei der Oberpost-Direction zu Arnberg um Einrichtung einer Post- und Telegraphen-Anstalt vorstellig zu werden und wurde der Gemeinde-Vorsteher Hölterhoff beauftragt, die bezüglichen Anträge zu stellen.“

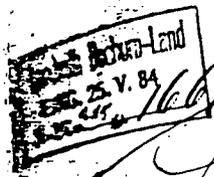
Diesem Wunsche wurde entsprochen, und der Kaiserliche Oberpostdirektor teilte am 23. Mai 1884 dem Königlichen Landrat Schmiding beim Landratsamt Bochum-Land mit: „Euer Hochwohlgeborn beehre ich mich, ganz ergebenst mitzutheilen, daß am 1. Juni in Werne (Bz. Arnberg) ein Postamt mit Telegraphenbetrieb in Wirksamkeit treten wird.“ (Abb.4) Das Postamt Werne wurde in einem Haus auf der Ecke Am Heerbusch/Kreyenfeldstraße eingerichtet. Einige Jahre später wurde an dieser Stelle ein „Kaiserliches Postamt“ errichtet.

Zwei Jahre später, am 1. Oktober 1886, kam es zur Bildung des neuen Amtes Werne. Werne wurde nun Einzelgemeindeamt. Erster Amtmann von 1886 bis 1889 wurde der Hauptmann a.D. Hermann Lehmann. Die Werner und ihre Postbeamten waren stolz auf ihre Selbständigkeit und arbeiteten über vierzig Jahre harmonisch zusammen.

VII. Bekanntmachung der Königlichen Ober-Post-Direction.

(169.) Auf der im Kreise Bochum an der Dortmund-Duisburger Eisenbahn belegenen Haltestelle Langendreer ist vom 4. d. Mts. eine Post-Expedition II. Klasse eingerichtet worden. Ferner wird vom 15. d. Mts. ab in dem im Kreise Brilon belegenen Dorfe Sieblinghausen eine gleiche Post-Anstalt in Wirksamkeit treten, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Arnberg, den 8. October 1862.

Abb.3 Bekanntmachung der Königlichen Ober-Post-Direction bezüglich der Einrichtung einer Post-Expedition in Langendreer



Arnberg, 23. Mai 1857

Handwritten text in cursive script, including a large initial 'C' and several lines of text.

Handwritten signature 'Werne' in cursive script.

Abb.4 Einrichtung eines Postamtes in Werne

Postalische Verwechslungen

Die postalische Bezeichnung Werne (Bz. Arnberg) führte häufig zu Verwechslungen und zu Fehlleitungen nach Werne (Bz. Münster). Schreiben an den Regierungsdirektor und Oberpostdirektor hatten zunächst wenig Erfolg. Der Vorschlag, als Zusatz die Bezeichnung „Ruhr“ zu verwenden, wurde verworfen. In einem Brief der Kaiserlichen Oberpostdirektion Dortmund an den Regierungspräsidenten in Arnberg vom 30. Juli 1899 wird die Ablehnung des Vorschlags ausführlich begründet:

“Die Abänderung der postalischen Bezeichnung Werne (Bz. Arnberg) in Werne (Ruhr) erscheint nicht zweckmäßig. Wenn überhaupt eine andere zusätzliche Bezeichnung eingeführt werden sollte, so müsste dieselbe die Lage des Ortes in bestimmter Weise kennzeichnen, als es durch den gegenwärtigen Zusatz geschieht. Die Bezeichnung ‘Ruhr’ entspricht diesen Anforderungen nicht, dieselbe erweitert vielmehr das Gebiet, in welchem der Ort gesucht werden kann, da ein Theil der an der Ruhr belegenen Orte dem Oberpost-Directionsbezirk Düsseldorf angehört. Die vereinzelt vorkommenden Fehlleitungen von Briefen sind lediglich

darauf zurückzuführen, dass die Absender derselben von den festgesetzten zusätzlichen Bezeichnungen keinen Gebrauch machen, sondern in der Anschrift der Briefe als Bestimmungsort entweder nur ‘Werne’ oder ‘Werne Westfalen’ angeben. Fänden die bestehenden zusätzlichen Bezeich-

nungen Anwendung, so würde die unrichtige Leitung von Briefen voraussichtlich ganz vermieden werden. Da im Uebrigen erfahrungsgemäss Aenderungen in der Bezeichnung von Ortsnamen stets nachtheilige Folgen für den Verkehr herbeiführen, bevor sie sich eingebürgert haben, so muss ich es als erwünscht bezeichnen, dass von einer Aenderung in der Bezeichnung des Ortes Werne (Bez. Arnberg) abgesehen werde.

Kaiserliche Oberpostdirection.
gz. Rehbock.”

Eine Einigung konnte in dem zwischen 1898 und 1907 geführten Schriftverkehr nicht erzielt werden. Ein Brief des Königlich Preussischen Amtsgerichts in Arnberg an den Landwirt Stratmann in Werne (Bz. Dortmund) ist ein typisches Beispiel eines solchen Irrlaufs.

Der Brief wurde am 6. Februar 1901 in Bochum aufgegeben und ging am folgenden Tag in Werne (Bz. Arnberg) ein. Wegen unklarer Anschriftenbezeichnung wurde er mit dem handschriftlichem Vermerk „In Werne Bez. Arnberg unbekannt“ versehen, die Anschrift in Werne Bz. Münster geändert und am gleichen



Abb.5 Kaiserliches Postamt in Werne zu Beginn des Jahrhunderts

Tage dorthin weitergeleitet. Am 8.2.1901 in Werne (Bz. Münster) eingegangen, wurde der Brief mit dem Aufdruck „In Werne (Bez. Münster) unbekannt“ gestempelt und sofort nach Bochum zurückgeschickt, wo er am 9. Februar wieder eintraf.

Die weitere Entwicklung

Auch nachdem Werne politisch eine Einheit darstellte, waren die Gemeindegrenzen nicht mit der postalischen identisch.

Mit dem Ausgang des 19. Jahrhunderts und dem Beginn des 20. Jahrhunderts setzte aufgrund des allgemeinen Aufschwungs durch die Technik ein starker Ausbau der Rangierbahnhöfe ein. Große und leistungsfähige Rangier- und Güterbahnhöfe entstanden in der Zeit zwischen 1900 und 1910, u.a. auch in Langendreer. Die beiden Personenbahnhöfe Langendreer Süd (Bergisch-Märkische Eisenbahn; Inbetriebnahme am 26.10.1860 und Stilllegung 1908) und Langendreer Nord (Rheinische Eisenbahn; Inbetriebnahme am 15.10.1874 und Stilllegung am 24.9.1983) wurden 1908 vereinigt. Durch die Zusammenlegung der beiden Bahnhöfe mußten verschiedene Strecken umgelegt werden, und das Schienennetz durchtrennte die politischen Grenzen der Gemeinden und somit den einheitlichen Postbezirk. Dies mißfiel den Wernern, denn nur ihr Postamt sollte für sie zuständig sein. Im Gemeinderat wurde beschlossen, bei der Oberpostdirektion Dortmund eine entsprechende Änderung zu beantragen. Aber die OPD Dortmund lehnte den Antrag mit Schreiben vom 10. Juni 1907 ab. (Abb.6) Am 1. August 1929 wurde das Amt Werne nach Bochum eingemeindet, und somit endete die kurze Selbständigkeit. Aus Werne wurde nun Bochum-Werne. Auch das Postamt Werne konnte seine Selbständigkeit nicht mehr behaupten. Am 30. März 1930 wurde es aufgelöst und Zweigpostamt und am 1. April 1940 dem Postamt Langendreer unterstellt. Die freigewordenen Diensträume wurden dem Wähleramt Bochum-Ost zugewiesen, das den Bochumer Osten fern-

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Dortmund, 10. Juni 1907.

IV 3.

dreiseitigen Schreiben.

19. März 1906 IV 5.

Amt Werne
Landkreis Bochum
Eingeg. 13 JUNI 1907
Anl. ... Tb. No. 1244

Nach dem Ergebnis der angestellten Ermittlungen läßt sich bei Inbetriebnahme des neuen Bahnhofs in Langendreer ein lediglich die politische Gemeinde Werne umfassender Postbezirk mit einheitlichen Bestelleinrichtungen nicht bilden. Nach Lage der Bebauungs-Verhältnisse in der Gemeinde Werne muß vielmehr ein Teil der Niederlassungen im Interesse einer schnelleren Zustellung der Sendungen an die Empfänger nach wie vor dem Bestellbezirk des Postamts in Langendreer zugeteilt bleiben.

An

Herrn Amtmann des Amtes Werne

in

W e r n e (Bz. Abg.)

Aschery
10. 10/10. 07
Zur Eing. des Gte. Werne.
v. A.
G.
Kaufmann

Abb.6 Ablehnung des Antrags auf Bildung eines eigenen Postbezirkes Werne

meldemäßig zu versorgen hatte. Während des Zweiten Weltkriegs wurde Werne bei mehreren Luftangriffen getroffen. So wurde u.a. auch das Zweigpostamt Bochum-Werne am 15. Januar 1945 zerstört. Der Dienstbetrieb konnte zunächst nur notdürftig in der nahegelegenen Gaststätte Schöngarth abgewickelt werden. Der Fernsprechverkehr mußte durch zwei Notämter in den Amtshäusern Langendreer und Werne abgewickelt werden. Am 15. Mai 1947 wurde das Zweigpostamt Werne vorübergehend in das Haus des Schneidermeisters Böse in der Boltestraße 34 verlegt. Dieser auf die Dauer unhaltbarer

Zustand wurde Gegenstand heftiger Kritik und Auseinandersetzungen. So wurde der Plan zum Bau eines neuen Zweigpostamtes von allen Seiten freudig begrüßt. Anfang September 1953 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden, und zwar an der Stelle, an der das alte Werner Postamt gestanden hatte. Am 15. Juli 1954 erfolgte die Neueröffnung des Amtes für Post- und Fernmeldewesen an seinem heutigen Stand, Am Heerbusch 2. Am 29. Juli 1958 wird das Post-Gebäude als eins der „schönsten Bauten aus den Jahren 1945-1957“ durch die Stadt Bochum mit einer Belobigung ausgezeichnet.



Abb.7 Postamt Werne in heutiger Zeit

Am 1. Januar 1975 ging durch das Gesetz zur Neugliederung des Raumes Ruhrgebiet aus den Städten Bochum und Wattenscheid die „neue“ Stadt Bochum hervor. Am 10. Januar des selben Jahres erfolgte die Unterteilung in die sechs Stadtbezirke Bochum-Mitte, -Wattenscheid, -Nord, -Ost, -Süd und -Südwest. Die notwendige postbetriebliche Neuorganisation sah vor, daß in Bochum wie auch in anderen Großstädten die Vorortbezeichnungen in den Poststempeln die Postanschriften durch Zahlen ersetzt werden. Aus Bochum-Werne wurde nun die Bezeichnung „Bochum 71“. Durch die Wiedervereinigung Deutschlands wurde ein neues Postleitzahlen-System notwendig. Mit der neuen fünfstelligen Postleitzahl wurde zum 1. Juli 1993 ein System gültig, das viele Vorteile hat. Ob aber der Kunde bei diesem Konzept König bleibt, ist noch abzuwarten. Die neue gültige Postleitzahl für Werne lautet 44894.

Briefkästen in Langendreer und Werne

Am 1. Januar 1824 wurden die Briefkästen in Preußen eingeführt. Aber erst nach der Einführung der Briefmarken im Jahre 1849 gewannen die Briefkästen an Bedeutung. Der erste Briefkasten in Langendreer war bei Müser angebracht. Für die

Bewohner des Papenholz und Kaltehardt war der Weg dorthin zu weit. Die Gemeindevertretung hielt so die Anschaffung eines zweiten Briefkastens auf eigene Kosten für erforderlich. Mit Schreiben vom 24. Dezember 1858 des Oberpostdirektors in Arnberg an den Amtmann Schulze-Vellinghausen in Stockum wurde der für die Ortschaften Kaltehardt und Papenholz gewünschte Briefkasten übergeben.

In Werne beschlossen die Gemeindevertreter am 13. September 1873, einen Briefkasten für ihre Gemeinde zu beschaffen. Die Aufstellung erfolgte am „Westfälischen Hof“ in der Rüsingstraße.

Erst mit Anschluß der Eisenbahn stieg auch die Anzahl der Briefkästen in Langendreer und Werne. 1867 waren es schon sechs Briefkästen.

1881 befanden sich in Werne drei Briefkästen und zwar bei Uebelgünn, beim Landwirt Rüsing und bei Berg auf der Werner Heide.

Die Zahl der Briefkästen in Langendreer und Werne stieg von 12 im Jahre 1881 über 24 (1904) und 47 (1935) auf 60 im Jahre 1987.

Die Tagesstempel beim Postamt Werne im Wandel der Zeit

Auf der folgenden Seite sind die verkleinerten Stempelabschlüsse des Postamtes Werne zu sehen.

Literatur

Stadtarchiv Bochum

- Findbuch Amt Witten/Langendreer
- Amt Witten/Langendreer, AL 1040, Akte Postsachen

- Amt Werne, AW 250, Akte Postsachen

- Landratsamt Bochum, LA 1732, Post- und Telegraphenwesen

Ruhr-Universität Bochum

- Amtsblätter des Reichspostamtes 1885-1905
- Archive der Oberpostdirektionen Arnberg und Dortmund*

- Verzeichnis neu eingerichteter Post- und Telegraphenämter 1.1.1876-31.7.1895

Hans W. Bimbel

- Bochum und seine „Orter“ im Märkischen Ortsverzeichnis, Unna 1991

- Der Bochumer Wanderer, Die neuen Stadtbezirke, o.w.A.

Franz Fietze

- Die Post in Witten, Witten 1980

Wilhelm Fleitmann

- Beiträge zur Geschichte der Post in Westfalen, 1969

Hansi Hungerige

- Bochumer Postgeschichte 1737-1987, Bochum 1987

Alfred Kreuzer

- Heimatkundliche Streifzüge durch Langendreer, Bochumer Heimatbuch, Bd.7, Bochum 1958

Gerhard Labudde

- 125 Jahre Postamt Langendreer, Bochum 1987

Wilfried Spanke

- Bochumer Stempelmappe, Bochum 1977

- Gesellschaft für deutsche Postgeschichte* Postgeschichtliche Blätter, verschiedene Aufzeichnungen 1960-1965

E. Tetzlaff

- Langendreer Heimatbuch, Langendreer 1929

Fotos

Presse- und Informationsamt der Stadt Bochum; Sammlung H. Hungerige, Sammlung G. Labudde

Gerhard Labudde
Rebhuhnweg 2
44892 Bochum

1. Kreisstegstempel mit Segment oben
Werne (Bz. Arnsberg)
HV: 1897 - 1901
2. Kreisstegstempel mit Gitterbögen oben und unten
Werne (Bz. Arnsberg)
HV: 1900 - 1911
3. Kreisstegstempel mit Bögen oben und unten
Werne *(Kr. Bochum)*
HV: 1914 - 1926
4. Kreisstegstempel mit Bögen oben und unten
Werne *(Kr. Bochum)a
HV: 1912 - 1929
5. Kreisstegstempel mit Bögen oben und unten
Bochum-Werne
HV: 1931 - 1951
6. Kreisstegstempel mit Bögen oben und unten
Bochum-Werne a und b
HV: 1933 - 1961
7. Kreisstegsegmentstempel mit dreistelliger Postleitzahl
463 Bochum-Werne
Nachgewiesene Verwendungszeiten: 1962 - 30.6.1976
8. Kreisstegsegmentstempel mit vierstelliger Postleitzahl
4630 Bochum 71
Nachgewiesene Verwendungszeiten: 1.7.1976 - 30.6.1993
9. Kreisstegsegmentstempel mit fünfstelliger Postleitzahl
44894 Bochum 71
Nachgewiesene Verwendungszeiten: seit dem 1.7.1993

